№ 5497. Freitag, 11. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Superintendenten Wienands zu Wald und Werkenthin zu Hirschberg i. Schl., dem Pfarrer Grosse zu Cochstedt und dem Steuer-Einnehmer Exner zu Zülz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Apothekenbesitzer Blaß zu Felsberg den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem emeritirten Schullehrer Kröck zu Straßebersbach und dem Vice-Feldwebel Kropp das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Wirthschaftsbeamten Lüdke zu Ponischowitz die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Staats-Procurator Nebe-Pflugstaedt in Düsseldorf zum Ober-Gerichts-Rath zu Celle zu ernennen; den Kreisgerichts-Director Hesse in Habelschwerdt als Director an das Kreisgericht zu Delitzsch zu versetzen; so wie den Reg.-Ref. Hellmann zu Gleiwitz zum besoldeten Beigeordneten zu bestätigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 11. Juni. Die Ruhestörungen haben sich gestern Abend an mehreren Punkten, namentlich auf dem Boulevard Montmartre, wiederholt. Einige Banden versuchten die Straße durch umgeworfene Bänke, Zeitungskioske und Laternen zu sperren, um die Cavallerie zurückzuhalten. Die Läden waren geschlossen. Die öffentliche Macht drängte die Ruhestörer in die Seitenstraßen zurück und es fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Um Mitternacht war überall die Ruhe wiederhergestellt.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Paris, 10. Juni. Der kaiserliche Hof hat die Abreise nach Fontainebleau aufgeschoben.

Die „Patrie" sagt, die Ernennung Fleury's zum Gesandten in Florenz hänge nicht mit der römischen Frage zusammen, sondern mit einer anderen, welche für die Gegenwart und für die Zukunft von lebhaftem Interesse ist. Zwischen Oesterreich, Frankreich und Italien walte gegenwärtig völlige Gemeinsamkeit ob in Bezug auf Ansichten und Interessen. Ihre Uebereinstimmung und gemeinsame Haltung könne eine glückliche Einwirkung auf die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts und der Verträge ausüben.

Der jetzige Gesandte in Florenz, Malaret, soll nach Petersburg gehen, und der jetzige Gesandte in Petersburg, Talleyrand, Senator werden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 10. Juni. In der vergangenen Nacht haben wiederum Ruhestörungen in Belleville und im Quartier du Temple stattgefunden. Etwa 4000 Personen zogen unter dem Gesange der Marseillaise und dem Rufe: „Es lebe die Republik!" nach dem Bastilleplatze; eine rothe Fahne und ein Freiheitsbaum wurde ihnen vorangetragen. Läden und Laternen wurden zertrümmert, Zeitungskioske angezündet, ein Kaffeehaus geplündert; die Tumultuanten hatten sich mit eisernen Stangen bewaffnet. Mehrere Stadtsergeanten wurden verwundet; eine Abtheilung der mobilen Nationalgarde zerstreute die Zusammenrottungen. Etwa zwanzig Verhaftungen wurden vollzogen; um Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt. — In Nantes wurde gestern Abend die Ruhe nicht gestört. (N. T.)

— Auch in Bordeaux fanden Dienstag Abend noch Zusammenrottungen statt, die sich vor den Truppen, ohne daß von den Waffen Gebrauch gemacht wurde, auflösten. Es wurde jedoch vielfacher Straßenunfug verübt, namentlich Straßenlaternen zerbrochen, geplünderte Waaren in die Garonne geworfen, und Briefkasten von den Straßenmauern herabgerissen, so daß zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden mußten. (W. T.)

— Eine Proclamation des Polizeipräfecten erklärt unter Hinweis auf die am Dienstag und Mittwoch stattgehabten Ruhestörungen, daß die Behörden den ihnen in solchen Fällen obliegenden Pflichten mit Energie nachkommen würden; gleichzeitig werden alle guten Bürger aufgefordert, Zusammenrottungen zu vermeiden und so die Handhabung der Gesetze behufs Wahrung der öffentlichen Ruhe zu erleichtern. — Heute Vormittag 11 Uhr erfolgte auf dem Stadthause die Proclamirung der Pariser Nachwahlen ohne irgend welchen Zwischenfall. (W. T.)

Schwerin, 10. Juni. Der Bundesrath des Nordd. Bundes hat beschlossen, die an ihn vom Reichstage überwiesene Beschwerde betreffs der mecklenburgischen Verfassung zurückzuweisen, weil die durch das Urtheil des Freienwalder Schiedsgerichts wiederhergestellte landständische Verfassung bei Errichtung des Nordd. Bundes in anerkannter Wirksamkeit bestanden, folglich die auf dieser Verfassung begründeten Rechte als giltiges Verfassungsrecht im Sinne des Eingangs der Bundesverfassung anzusehen seien. (N. T.)

Die Ersparnisse in der Verwaltung.

Die neueste „Prov.-Corr." bestätigt die Nachricht, daß man bei der Aufstellung des preußischen Etats pro 1870 die Maxime des Zusammenstreichens der nützlichen Ausgaben beobachten wird. Es heißt im Anschluß daran dort weiter: „Die Regierung wird vorbehaltlich einer demnächstigen umfassenderen Regulirung des Finanzwesens zunächst dem preuß. Landtag, welcher möglichst früh im Herbst berufen werden soll, Vorschläge zur Deckung des vorhandenen Ausfalles im Staatshaushalte machen. Diese Vorschläge können, nachdem jede Aushilfe aus dem Gebiete der indirecten Steuern abgelehnt worden ist, lediglich auf Zuschläge zu den directen Steuern gerichtet sein, so sehr die Regierung im Interesse des Landes gewünscht hätte, einer solchen Nothwendigkeit überhoben zu werden." Sollte demnach, wie aus einzelnen Andeutungen officiöser Correspondenten vielleicht geschlossen werden könnte, wirklich ursprünglich die Absicht vorhanden gewesen sein, die „Ersparnisse in der Verwaltung" soweit auszudehnen, daß die Regierung dadurch der Nothwendigkeit überhoben würde, beim Landtage Zuschläge zu den directen Steuern zu beantragen, so wird sich schon bei dem ersten Versuche, die Absicht auszuführen, die Unmöglichkeit desselben herausgestellt haben. Der preußische Staatshaushalt hat sich schon bisher gerade nicht in dem Maße durch eine reiche Dotirung „nützlicher Zwecke" ausgezeichnet, daß bei einer plötzlichen Tendenz zur Sparsamkeit daran noch allzuviel gekürzt werden könnte. Wenn die Ausgaben für Bauten so weit eingeschränkt werden sollen, als dies nach den contractlich eingegangenen Verpflichtungen möglich ist, wenn namentlich neue Bauten nicht in Angriff genommen werden sollen, so mag sich auf diese Weise ein auch zwei Jahre lang die Verwaltung ohne erhebliche Uebelstände führen lassen; schließlich wird aber die Nothwendigkeit, die nur aufgeschobenen Ausgaben nachträglich auf den Etat zu bringen, mit doppelter Gewalt auf die Regierung eindringen, und es wird dadurch eine Zwangslage ganz anderer Art als die gegenwärtige für die Regierung geschaffen werden. Die Ankündigung von „Ersparnissen in der Verwaltung" war seiner Zeit im Reichstag als eine „Drohung der Regierung" bezeichnet worden; damals schon wies der Herr Bundeskanzler eine solche Bezeichnung zurück; die „Provinzial-Correspondenz" schließt ihren Artikel ebenfalls mit einer Verwahrung in diesem Sinne, indem sie schreibt: „Es ist keine Drohung wenn eine Regierung sagt: Wir werden unter keinen Umständen mehr Geld ausgeben, als die Landesvertretung uns bewilligt. Es ist das einfach die Erklärung: Wir werden die Verfassung halten und uns ihr unterwerfen."

Wir müssen dem gegenüber bemerken, daß die Ankündigung von Ersparnissen im Reichstage keineswegs sich so ausnahm, als wollte die Regierung damit bloß ihre Verfassungstreue, die ja von keiner Seite in Zweifel gezogen war, bekräftigen. Es versteht sich von selbst, daß die Regierung die Verfassung hält und sich ihr unterwirft; das ist das Mindeste, was man in einem constitutionellen Staate von einer Regierung zu fordern hat; einen besondern Dank dafür ist der Regierung deswegen Niemand schuldig. Jene Ankündigung von Ersparnissen durfte und konnte keinen andern Zweck haben, als einen moralischen Druck auf die preußischen Reichstagsmitglieder auszuüben; sie wollte und sollte sagen: Bewilligt Ihr uns hier im Reichstage keine Steuern, so könnt Ihr nicht darauf rechnen, daß wir für „nützliche Ausgaben" im preußischen Staatshaushalt die Mittel beantragen werden. Die Verantwortlichkeit für diese Schädigung des Landeswohls, welche unzweifelhaft aus einer solchen tendenziösen Sparsamkeit hervorgehen muß, sollte von der Regierung abgewälzt und auf die Gegner der Steuervorlagen abgebürdet werden. Vor Allem sollten die liberalen Parteien und unter diesen hinwiederum besonders die national-liberale, wie dies aus dem gleichzeitigen Artikel der „Provinzial-Correspondenz" sofort constatirt worden ist, dem Lande gegenüber so gezeichnet werden, als ob dieselben um bloßer Parteizwecke, um der Befriedigung ihrer Machterweiterungsgelüste wegen der Regierung die zur Förderung des Landeswohls erforderlichen Mittel versagten.

Dies war der Zweck jener „Drohung"; jetzt nachträglich der Verfassungstreue der Regierung daraus einen Kranz zu winden, dürfte denn doch kein sehr glückliches Unternehmen sein. Wenn die „Prov.-Corr." deutlicher hätte sein wollen oder sein dürfen, so hätte sie die Nutzanwendung dieses der Regierung in den Mund gelegten Verfassungsgelöbnisses wohl dahin formuliren müssen: „Wir werden die Verfassung halten und uns ihr unterwerfen —, Ihr dagegen begehrt, über die Schranken der Verfassung hinaus, für das Abgeordnetenhaus Machtbefugnisse und sucht durch die Drohung, der Regierung die von derselben nicht zum eigenen Besten, sondern lediglich zur Förderung des Landeswohls geforderten Mittel zu verweigern, Zugeständnisse zu ertrotzen, die mit Art. 109 der Verfassung unvereinbar sind." Diese oder ganz ähnliche Auslassungen werden wir wohl demnächst oder vielleicht auch erst, wenn die Einberufung des Landtages näher rückt, von offiziöser Seite zu hören bekommen. Es ist daher ganz nützlich, bei Zeiten die Bevölkerung über die wahre Sachlage aufzuklären.

n. **Berlin**, 10. Juni. Der Egyptische Besuch hat etwas mehr Leben in unsere zur Zeit ziemlich stille Hauptstadt gebracht. Man sah Galawagen die Linden entlang nach dem Schlosse eilen und im Opernhause fanden Festvorstellungen statt, die man seit längerer Zeit nicht gesehen hatte. Die egyptischen Gäste nehmen vielfach die Aufmerksamkeit des Volkes in Anspruch, namentlich gefiel diesem der etwa zehn Jahre alte Sohn Ismail Pascha's, der einen Negerknaben von gleicher Größe und ebenso gekleidet wie er, zum Begleiter hat. Politiker, denen die egyptischen Verhältnisse bekannt sind, ließen ihre Augen dagegen vorzugsweise auf den interessanten, wild trotzigen Zügen des Bruders des Vicekönigs, Mustapha Fazil Pascha ruhen, der als Führer der jungtürkischen Partei anzusehen ist und vielleicht noch eine große Zukunft vor sich hat. Er weilte drei Jahre in Paris und wußte sich dort nicht nur Louis Napoleons Zuneigung, sondern auch die aller hervorragenden Politiker und Schriftsteller zu verschaffen. Er soll dort in dieser Zeit nicht weniger als 10 Millionen Piaster verausgabt haben, erreichte dafür aber, daß in Paris der Wunsch ausgesprochen wurde, ihm möge statt seines Bruders die Nachfolge zu Theil werden. Auch ohne Vicekönig zu sein, kann er jedoch viel wirken, da er bereits großen Einfluß auf die gesammte Türkei ausübt und dem Sultan schon einmal zwingen konnte, die gegen ihn erhobene Verdächtigung, als wolle er die Auflösung der Türkei herbeiführen, für grundlos zu erklären und den Weg der Reform zu betreten, auf welchen die Jung-Türken ihn drängten. Man kann sich hiernach vorstellen, daß die egyptische Regierung die Vollendung des Suez-Canals benutzt, um zu einer möglichst unabhängigen Stellung zu dem türkischen Reiche zu gelangen und ist begierig, zu erfahren, wie sich Rußland und England zu dieser Angelegenheit verhalten werden, da sich annehmen läßt, das Louis Napoleon die Forderungen des Vicekönigs begünstigt. Er wird natürlich vorsichtig zu Werke gehen und verlangt für jetzt, wie es heißt, nur, daß die Kapitulationen zwischen der Pforte und Egypten erneuert und direct von dem letzteren abgeschlossen werden, während es bisher unter Vermittlung der türkischen Regierung geschah. Der auswärtige Minister des Vicekönigs, Nubar Pascha, welcher ihn begleitet, soll ein geschickter Diplomat sein, und es läßt sich deshalb annehmen, daß die Reise seines Herrn durch Europa nicht ohne Erfolg sein wird, wenn er auch nicht direct hervortritt. Etwas werden die Großmächte für Egypten jedenfalls thun müssen, da seine Bedeutung durch die Eröffnung des Mittelmeeres sich wesentlich steigert. — Die Reise unseres Königs nach dem Jahde-Hafen, Bremen und Hannover ist auf den 13. festgesetzt, und man kann nur wünschen, daß ihm die Anstrengungen, welche eine solche Reise erfordert, nach seinen jüngsthin bestandenen Leiden nicht schädlich sein mögen. — Die Mitglieder des Zollparlaments freuen sich schon vielfach auf die Reise nach Bremen, zu der sie der Vertreter dieser Hansestadt, Meyer, eingeladen hat. Es wird sonach wieder richtige Gelegenheit zum Fraternisiren der norddeutschen und süddeutschen Abgeordneten geben. — Mit großem Interesse vernimmt man, daß der Fürst Hohenlohe eine längere Unterredung in Babelsberg mit dem Könige gehabt hat, da der Fürst kürzlich in seinem Rundschreiben nach den bayerischen Wahlen sagte, Bayern werde nicht nur an dem Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen festhalten, sondern auch darnach streben, eine Form zu finden, in der eine noch nähere Verbindung der süddeutschen Staaten mit dem Nordbunde möglich wird, ohne daß ein wirklicher Eintritt in denselben erfolgt. Es kann nicht schwer fallen, diese Form zu finden, sobald beide Theile den guten Willen haben, sich anzunähern und etwas zu Stande zu bringen, was zum Ziele führt. Dazu würde immer eine solche Erweiterung des Competenz des Zollparlaments erforderlich sein, daß es ohne Mühe und Anstand mit dem Reichstag verschmolzen werden kann.

BAC. **Berlin**, 10. Juni. [Die Nachwahlen in Frankreich] geben von dem Gesammtresultat ein anderes und besseres Bild, als die ersten unvollständigen Nachrichten. Selbst Paris, ein Sitz des Radicalismus, wie jede Hauptstadt und mehr noch als jede andere, — selbst Paris hat sich besonnen und schließlich der gemäßigteren Opposition den Sieg verliehen. Im Ganzen sind überall die Chauvinisten wie die Sozialisten zurückgedrängt worden, und selbst Thiers ist wohl schwerlich wegen seiner auswärtigen Politik und seiner Gier nach der Rheingrenze durchgekommen; ja es ist bezeichnend genug für die Friedensliebe des französischen Volkes, daß ein Mann von seinem Ruhm und seiner Vergangenheit erst bei einer Nachwahl durchdrang, ja daß eine unklare Persönlichkeit, wie D'Alton Shée, ihm den Rang streitig machen konnte. Die jetzigen Wahlen sind, Alles in Allem, eine starke Mahnung zu liberalen Reformen und geregelter Staatshaushaltung, aber keine Kriegserklärung an den Kaiser; noch weniger eine solche an Deutschland, — vielmehr wollen sie besagen, daß die Franzosen sich nicht mehr durch auswärtige Expeditionen von der Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten abziehen lassen. Demnach scheint auch für Deutschland der Augenblick gekommen, wo es ohne bedrohliche Kriegsgefahr das Gebäude seiner nationalen Einheit ausbauen kann.

— [Bei der Commissionsberathung des Kratzschen Antrages wegen des Rayongesetzes] hat bekanntlich der Regierungscommissar die bestimmte Zusicherung ertheilt, daß die Erweiterung der Festungen, welche durch die Vervollkommnung der Geschütze u. s. w. nothwendig wird, nicht erfolgen solle, bis der dem Reichstage vorzulegende Entwurf eines Rayongesetzes in Kraft trete. In Stettin schweben bereits Verhandlungen wegen Uebernahme des durch die Hinausrückung der Festungswerke frei werdenden Terrains durch die Stadt. Wie der „Magd. Ztg." zufolge verlautet, hat Dr. Strousberg Anerbietungen gemacht wegen Uebernahme des entsprechenden Terrains in Köln.

— [In conservativen Kreisen] tauchte sofort nach dem Bekanntwerden des Todes des Oberpräsidenten von Schleinitz die Candidatur des Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode (des Präsidenten des Herrenhauses) zu dem erledigten Posten auf.

— Der Geheime Ober-Finanzrath Dreßler ist an die Stelle des in Folge seiner Ernennung zum Ministerial-Director ausgeschiedenen Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths Schuhmann zum Mitgliede der Ober-Examinations-Commission ernannt worden. (Krz.-Z.)

— [Die Fournier'sche Angelegenheit] scheint doch noch in weitere Ferne gerückt zu sein, als man vor einiger Zeit geglaubt hatte. Aus dem Umstande, daß Seitens des Consistoriums die Acten in dieser Sache an die Staatsanwaltschaft zurückgegangen waren, hatte man den Schluß gezogen, daß von der Erhebung des Competenz-Conflicts Abstand genommen worden sei und in kurzer Zeit die Erhebung der Anklage bevorstehe. Wie man jetzt hört, soll jedoch die Sache noch nicht so liegen. Die geistliche Behörde soll vielmehr die Beweisaufnahme, welche bekanntlich nicht zu Gunsten des Consistorialraths Fournier ausgefallen ist, noch nicht für erschöpfend halten und noch die Aussage anderer bisher nicht vernommener Zeugen verlangen. Die Acten werden also nochmals an die geistliche Behörde zurückgehen und diese sich dann entscheiden, ob der Competenz-Conflict erhoben werden soll oder nicht. (Tr.)

Stettin, 10. Juli. Die „N. St. Ztg." schreibt: Man erwartet für Stettin die Ernennung eines Königlich ungarischen Consuls, der speciell bei den lebhaften Verkehrsbeziehungen zwischen Ungarn und Stettin die Handelsinteressen im Auge behalten soll. Für Danzig ist bereits ein

ungarischer Consul ernannt. Im preuß. Abgeordnetenhause wurde wiederholt auf die Gründung eines preußischen resp. norddeutschen Consulates in Pest hingewiesen, so daß die Gründung von Consulaten in beiden Staaten für nothwendig erachtet ist.

Cöslin, 7. Juni. [Zur Illustration] der Art, in welcher die Verbesserung der Lehrergehälter mit insgesammt nur etwa 165,000 Thlrn. in der Praxis ausgeführt wird, erzählt die „Oder-Ztg." folgenden Fall: „Das Einkommen der Lehrer- und Küsterstelle eines in unserm Regierungsbezirk gelegenen Dorfes, das zum größten Theile aus dem Ertrag des zur Stelle gehörigen Ackers besteht, betrug bis zum Jahre 1868 ganze 109 Rthlr. Diese Stelle ist nun auf nominell 140 Rthlr., also um 31 Rthlr. erhöht worden, aber in der naiven Weise, daß man dem Inhaber nur 8 Rthlr. baares Geld zulegte, die übrigen 23 Rthlr. durch eine ebensoviel höhere Veranschlagung des Ertragswerthes von dem zu jener Stelle gehörigen Acker herausbrachte." Ob wohl die Behörde meint, der Mann werde von den auf seinem Acker wachsenden Kartoffeln und Rüben leichter satt werden, wenn dieselben zu höheren Marktpreisen veranschlagt sind als früher?

Schwerin, 7. Juni. [Das Verbot der Hamburger Zeitung „Freischütz"] in Mecklenburg, mit welchem sich bekanntlich der Reichstag in Folge einer Petition des Herausgebers beschäftigt hat, ist nun von der mecklenburgischen Regierung wieder aufgehoben worden.

Oesterreich. Wien, 10. Juni. Mehrere Morgenblätter melden, daß Graf Brandis, welcher als Führer einer Deputation in Sachen des Bischofs Rudigier von Linz durch die kaiserliche Cabinetskanzlei eine Audienz beim Kaiser nachsuchte, dahin beschieden sei, in der für Deputationen üblichen Weise durch die Landesbehörden und das Ministerium sein Ansuchen vorzubringen. (W. T.)

Belgien. Brüssel, 10. Juni. [Die Schuldhaft. Die französisch-belgische Angelegenheit.] Die Justiz-Commission des Senats hat den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Schuldhaft in der von der Deputirtenkammer genehmigten Fassung mit 5 Stimmen gegen eine verworfen; zwei Mitglieder der Commission enthielten sich der Abstimmung. — Sicherem Vernehmen nach sind die von einzelnen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über neue Verwickelungen in der belgisch-französischen Angelegenheit durchaus unbegründet. Jene Vermuthungen sind aus der vorübergehenden Anwesenheit zweier belgischen Mitglieder der Eisenbahncommission in Brüssel, van der Sweep und Belpaire, hergeleitet. Die beiden Bevollmächtigten waren lediglich hier, um sich ergänzende Instructionen für gewisse Detailfragen einzuholen, was bei der Vielseitigkeit des Verhandlungsgegenstandes erklärlich ist. (W. T.)

England. [Parlamentsverhandlungen v. 7. Juni.] Im Oberhause legte bei Beginn der Sitzung der Earl of Devon eine Petition aus Exeter vor, in welcher die Lords um Verwerfung der irischen Kirchenbill angegangen werden. Dabei nahm der Earl indessen Gelegenheit zu bemerken, daß er, weit entfernt mit der Petition übereinzustimmen, vielmehr die Verwerfung der Vorlage für ein nationales Unglück halten würde, indem damit eine nach seiner Ansicht nöthige und nützliche Amendirung derselben abgeschnitten sei. — Im Unterhause fand ein Zwischenfall statt, der deutlich zeigte, wie sehr die Aufmerksamkeit des Parlamentes durch die Entscheidung über die Kirchenvorlage im Hause der Lords gefesselt ist. Der Minister des Innern war gerade im Zuge, über die vor einigen Tagen aus Wales berichteten Ruhestörungen einige Auskunft zu geben, als der Premier in den Saal trat und seinem Platze zuschritt. Er hatte noch nicht die Barre des Hauses erreicht, da brach von den ministeriellen Bänken ein Sturm von Beifallsbegrüßungen los, wie er selten nur in so enthusiastischer Weise in diesen Hallen ertönt. Es dauerte einige Zeit, nachdem Gladstone Platz genommen, bis die Ruhe wieder soweit hergestellt war, daß Mr. Bruce in seinen Auseinandersetzungen fortfahren konnte. — Die Bill über die Armenabgaben, welche zur zweiten Lesung beantragt wurde, bildet insoweit eine Ergänzung der Reformbill, als sie bestimmt, daß die Hauseigenthümer für ihre Miether die Armenabgaben gegen eine Provision entrichten können und ihrerseits die auf diese Weise gemachten Zahlungen als Zuschlag zur Miethe erheben dürfen. Es liegt in dieser Bill factisch eine Erweiterung des Wahlrechtes oder vielmehr die Entfernung eines Hindernisses; da nämlich unter der Reformbill die persönliche Zahlung von Armenabgaben als nothwendige Bedingung erheischt wurde, um das Wahlrecht zu üben, so wurden Schaaren von selbst wahlberechtigten Personen nicht in die Listen eingetragen, weil sie es vorzogen, die kleinen Zuschläge zur Miethe zu zahlen, statt periodisch Steuerbeiträge zu entrichten. — Mr. Jacob Bright erwirkte die Einfügung einer Klausel in die Vorlage über das Municipalwahlrecht, welche Frauen, die im Uebrigen den festgesetzten Bedingungen genügen, die Wahlberechtigung ertheilt.

Frankreich. Paris, 8. Juni. [Zu den Wahlen.] Thiers, als ihm gestern der Erfolg seiner Wahl mitgetheilt wurde, rief aus: „Ich schwöre, ein ehrlicher Bürger zu sein." Jules Favre hat einen merkwürdigen, für die Stimmung sehr bezeichnenden Brief im „Avenir National" veröffentlicht. Er erklärt, daß die Lehre, welche ihm die beträchtliche Minorität, die seine Wahl bekämpfte, gegeben, nicht ungehört an ihm vorüberziehen solle; er werde mit noch mehr Energie als bisher die Rechte der Nation vertheidigen. Das allgemeine Stimmrecht, das sich selber zu mäßigen verstehe, sei heute die einzige legitime Macht, die einzige Macht, welche dem Rechte zu einem friedlichen Siege verhilft; das Recht werde mit Hilfe der Vernunft siegen, und wenn verbrecherische Hände sich daran wagen, werde es den Sieg mit Gewalt ertrotzen. Im Munde von Jules Favre ist eine solche Sprache sehr bemerkenswerth. Gambetta wird sich für Marseille entscheiden und Glais-Bizoin wird an seiner Stelle in Paris als Candidat auftreten. Rochefort wird auch später nicht durchdringen; die Kundgebung, die mit seinem Namen erzielt werden sollte, ist erreicht.

— [Ueber die Ruhestörungen] am Abende des 7. Juni schreibt ein Correspondent der „K. Z." — 11¾ Uhr Nachts: Auf dem Boulevard Montmartre geht es seit einer halben Stunde stürmisch zu. Die Polizeidiener fangen an, die Menge auf den Boulevards auseinander zu sprengen. Der Eingang zur Passage Jouffroy (Boulevard Montmartre) wird gesperrt. Vom Café de Madrid aus, bis wohin die Polizeidiener vordringen, werden sie mit Gläsern und Flaschen beworfen. Zwei derselben werden verwundet und stürzen zu Boden. Von allen Seiten ertönt ein furchtbares Geschrei. Ein Wagen wird ausgespannt und umgeworfen, um als Schutz gegen die andringenden Polizeidiener zu dienen. die Menge leistet aber nicht lange Widerstand, und weicht nach dem Boulevard des Italiens zurück. wohin ihr ein Theil der Polizei nachfolgt. Andere Agenten dringen in das Café de Madrid ein, das geräumt und geschlossen wird. Die Zahl der Verhaftungen ist bedeutend. Gegen 11½ Uhr hat sich die Menge auf den Boulevards wieder stark angesammelt und die Polizei-Agenten stürmen von Neuem auf dieselbe ein, und räumen die Boulevards bis zur Rue Douot. Zugleich schließen alle Cafés auf dem ganzen Boulevard, in der Rue des Foubourg Montmartre und in der Rue Montmartre. Um ¾ auf 12 Uhr neue Zusammenrottungen. Die Polizeidiener ziehen ihre Degen und eine Abtheilung Municipal-Gardisten (jedoch ohne Schießgewehr) unterstützt sie. Es kommt jedoch zu keinem neuen Kampfe, wenn auch viele Verhaftungen vorgenommen werden. So eben erhalte ich die Nachricht, daß es vor dem Hotel de Ville heiß zugeht. 3 bis 400 Agenten treiben dort die Menge auseinander, indem sie mit ihren Cassetêtes auf dieselben einschlagen. Nähere Einzelheiten kann ich nicht erhalten. Mein Berichterstatter, der einen Schlag über den Kopf erhielt und zu Boden geworfen wurde, ist nämlich ziemlich schwer verletzt, wenn es ihm auch gelang den Händen der Polizei zu entkommen. — 2 Uhr Nachts. So eben komme ich von einer Fahrt durch Paris zurück. Um 1¾ Uhr waren die Boulevards ziemlich ruhig, wenn sich auch noch eine starke Polizeimacht dort befand. An der Bastille ist Alles ruhig. Der Hotel-de-Ville-Platz ist öde und verlassen. Nur campiren dort nahe an 600 Polizei-Agenten. Von dort bis zur Polizei-Präfectur sind zahllose Polizei-Agenten aufgestellt. Der Boulevard St. Michel (Quartier Latin) ist auch noch polizeilich besetzt. Aber nirgends mehr Zusammenrottungen. Ueber 200 Verhaftungen haben stattgefunden.

— 9. Juni. [Unruhen.] Heute Abend haben wiederum Straßenaufläufe stattgefunden. Die Menge durchzog unter wüstem Schreien und Absingen der Marseillaise den Boulevard und die Vorstadt Montmartre und machte die Absendung einer größeren Zahl von Polizeibeamten und der mobilen Nationalgarde von Paris nothwendig. Ein anderer Haufe rottete sich auf dem Börsenplatze zusammen und häufig hörte man den Ruf: „Es lebe die Laterne!" Die Läden und Restaurationen wurden geschlossen. Eine Cavallerie-Abtheilung hat die Boulevards durchzogen und nach den üblichen Aufforderungen mittelst Trommelschlages die Menge auseinandergejagt. Die Ruhe ist jetzt (um Mitternacht) wieder hergestellt. — Die Nachrichten über die Unruhen in Nantes bestätigen sich; es wurden die Waffenläden geplündert und einige Personen verwundet. Zur Verstärkung der Garnison, welche sich 48 Stunden unter den Waffen befindet, sind Truppen von Tours nach Nantes geschickt. Eine officielle Depesche sagt, daß dort bedrohliche Zusammenrottungen stattgefunden haben, daß es aber nicht zu einem Zusammenstoße gekommen sei. — Das Journal „Reveil" wurde gestern mit Beschlag belegt. (N. T.)

Rußland. Petersburg, 6. Juni. Einem hier umlaufenden Gerücht zufolge wäre Graf Bobrinsky, welcher erst unlängst zur Leitung des Ministeriums der öffentlichen Communicationen berufen wurde, dazu ausersehen, an Stelle des Baron v. Reutern das Finanzministerium zu übernehmen. Graf Bobrinsky gilt für einen tüchtigen Finanzmann; auch erwartet man von ihm eine gründliche Reform unseres Eisenbahnwesens.

Italien. Florenz, 9. Juni. [Deputirtenkammer.] Oliva interpellirte den Minister des Innern über die anläßlich der Feier des Statutes in Parma vorgefallenen Ruhestörungen und tadelte das Vorgehen der dortigen Behörden, welche sich bei dieser Gelegenheit nicht in den Schranken des Gesetzes gehalten hätten. Minister Ferraris theilt mit, was über jene Ruhestörungen amtlich gemeldet worden war, erklärte aber, die Behörden hätten, ungeachtet der gegen sie gerichteten strafbaren Provocationen, vollkommen gesetzlich gehandelt. Der Bericht der Untersuchungs-Commission über das Verhalten einzelner Deputirten in der Tabacksangelegenheit wurde eingereicht und auf die Tagesordnung der morgenden Sitzung gesetzt. (W. T.)

— 10. Juni. Der „Correspondance italienne" zufolge werden sich im Auftrage des Papstes Kardinal Fürst Hohenlohe nach Wien und Berlin, Kardinal Bonaparte nach Paris begeben.

Spanien. [Das Regentschaftsgesetz] liegt den Cortes zur Berathung vor und seine demnächstige Annahme ist nur geringen Zweifeln unterworfen. Zwar werden die Republikaner es bekämpfen und ihre Mitglieder, Ruano, Figueras und Castelar zu diesem Zwecke ins Feld schicken; auch geben sich in unionistischen Kreisen noch Anzeichen einer ungünstigen Stimmung kund. Doch ist es immerhin unwahrscheinlich, daß diese letztere sich zum offenen Widerspruch versteige; während es andererseits feststeht, daß die Progressisten und die monarchischen Demokraten, welche sich seit einigen Tagen verschmolzen haben, oder wenigstens eine Berathungsgemeinschaft eingegangen sind, dem Gesetze ihre volle Unterstützung geben werden. Zwar befürwortete Salmeron in ihrer letzten Parteiversammlung eine aus drei Mitgliedern zusammengesetzte Regentschaft, doch überwog nach einer Rede Sagasta's der ursprüngliche Plan einer einheitlichen Regentschaft, deren Träger Serrano sein soll. Die gesammte Mehrheit hat überdies in einer Zusammenkunft in Olozaga's Hause fast einstimmig beschlossen, daß Serrano den Titel Hoheit und die in der Verfassung vorgeschriebenen Befugnisse annehmen soll, ausgenommen die Bestimmungen, welche auf die Bestätigung der Gesetze und die Auflösung der Cortes, so lange diese als constituirende Versammlung gelten, Bezug haben.

Amerika. [Die Arbeiterfrage.] Der Präsident hat, der „New. H.-Z." zufolge, eine Proclamation erlassen, welche den Beschluß des Congresses wegen der achtstündigen Arbeitszeit dahin deutet, daß fortan in den Regierungswerkstätten für acht Stunden Arbeit so viel gezahlt werden soll wie bisher für zehn Stunden. Eine solch authentische Interpretation war nothwendig, weil man sich über die Bedeutung des Gesetzes völlig im Unklaren befand und daraus große Confusion erwuchs. Der Präsident hat einfach die Herren Gesetzgeber beim Wort genommen und sich geweigert, ihnen zu Gefallen sich in eine falsche Lage zu bringen. Da eben die Wahlen bevorstanden, wollten Jene der Achtstunden-Bewegung Rechnung tragen, sich aber nicht compromittiren. Sie wollten den Arbeitern schmeicheln, ließen aber die Fassung des Gesetzes so unklar, daß daraus gemacht werden konnte, was man wollte. Sie lehnten die Verantwortung von sich ab und wälzten sie auf die Departements-Chefs, oder, in letzter Instanz, auf den Präsidenten. Wurden nicht dieselben Löhne für die verkürzte Arbeitszeit fortbezahlt, so konnten sie behaupten, daß sie das Beste beabsichtigt, daß aber ihre volksfreundlichen Intentionen von anderer Seite vereitelt seien. Der hauptsächlich betheiligte Marine-Secretair weigerte sich, unter solchen Umständen die practische Lohnerhöhung eintreten zu lassen, und stützte sich dabei vornehmlich auf ein älteres Gesetz, welches bestimmt, daß in Regierungs-Werkstätten so viel bezahlt werden soll, wie in den nächsten Privat-Etablissements ähnlicher Art. Andere waren anderer Meinung und dies wurde bekräftigt durch einen offenen Brief des Senators Wilson, welcher erklärte, bei der Erlassung des Gesetzes sei es die Absicht gewesen, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Unter diesen Umständen konnte die Entscheidung allein der Präsident, nach einer Berathung mit dem General-Anwalt treffen. Bewährt sich nun das System nicht, so fällt die Schuld auf die, welche es geschaffen, ohne Muth zu haben, sich offen zu ihrem Werke zu bekennen.

New-York, 9. Juni. [Aus Canada.] Das in Ottawa tagende Unterhaus der canadischen Conföderation hat die Zulassung Neufundlands zur Conföderation genehmigt. (N.T.)

Danzig, den 11. Juni.

* [Marine.] Die Fregatte „Niobe" wird an der Kgl. Werft einer größeren Reparatur unterworfen werden. Die Arbeiten sollen in der Weise beschleunigt werden, daß die Fregatte im Stande ist, zum Herbste d. J. wieder eine längere Uebungs-Expedition antreten zu können. — Der Marine-Werkmeister der hiesigen K. Schiffbauschmiede Krumreich I. ist zum Schiffbaubetrieb nach Heppens, und der hiesige Werkstattschreiber v. Nepke zum Marine-Depot nach Kiel versetzt worden.

* Am 9. d. Vormittags wurden bei starkem NNW.-Winde 3 Schiffe östlich vom Hafen mit Lootsen besetzt, um in den Hafen gebracht zu werden. Zwei davon kamen schnell ein, das dritte, ein holländisches Kuffschiff, welches schlechter als die andern segelte, trieb immer weiter vom Hafen ab und verschwand aus dem Gesichtskreise. Auch gestern ist von dem Schiffe noch nichts bemerkt worden. Hoffentlich ist es dem Lootsen gelungen, bei Hela einen Ankerplatz zu finden.

* [Aufgeschobenes Gartenfest.] Das von dem Vorstande des Armen-Unterstützungs-Vereins zu morgen, Sonnabend, angekündigte Gartenfest, welches im Selonke'schen Etablissement stattfinden sollte, wird der kalten und regnerischen Witterung wegen morgen nicht stattfinden. Das Comité hofft, daß an einem Tage der nächsten Woche sich günstigere Gelegenheit ihm bieten wird, die für das Fest getroffenen vielfachen Arrangements zur gewünschten Wirkung bringen zu können.

* [Gerichtsverhandlung am 10. Juni.] Der Barbiergehilfe Büchner traf eines Tages mit dem Schuhmachergesellen Maikowski auf dem Trottoir auf dem Kohlenmarkte zusammen. M. verhinderte den B. am Fortschreiten, indem er seine Hände in die Seiten stemmte, weshalb B. ihn zur Seite schob und seinen Weg fortsetzte. M. folgte ihm und brachte ihm mit einem Messer eine Wunde über dem einen Auge bei. Er wurde dafür mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. — Am 4. v. M. des Nachts hörte ein Wachtmann, wie Jemand unter dem hohen Thore eine der dort angebrachten Gaslaternen zerschlug. Er ging näher und fand hier allein den Fuhrwerksbesitzer Carl Kraft aus Ohra vor. Derselbe läugnete anfänglich die Laterne zerschlagen zu haben, seine blutende Hand verrieth ihn aber, er gab die That zu und erstattete auf dem Polizei-Präsidio sofort den angerichteten Schaden. Der Vermögensbeschädigung angeklagt, verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 1 Rthlr. Geldbuße ev. 1 Tag Gefängniß.

⊙ Schöneck, 9. Juni. [Gewitter.] Gestern Nachmittag 2 Uhr entlud sich über unsere Gegend ein starkes Gewitter, vermischt mit heftigen Hagelschauern und Regengüssen. Der Schaden, welchen der Hagel angerichtet hat, ist sehr beträchtlich. Von den umliegenden Ortschaften und dem städtischen Territorio sind alle Felder mehr oder weniger beschädigt. Winterung und Erbsen haben am meisten gelitten. Viele Besitzer aus dem Bauernstande sind unversichert und werden, da der Roggen und Weizen theilweise zu ½ bis ¾ vernichtet ist, mit Noth zu kämpfen haben. Leider befinden sich unter den Besitzern verhagelter Grundstücke wieder viele Unversicherte, welche vor zwei Jahren schon Hagelschaden hatten und sich dennoch die Lehre nicht zu Herzen genommen haben. — Seit fast 2 Wochen regnet es täglich, dennoch leiden die Feldfrüchte nicht an Nässe und sind die Wege passirbar, weil starke Winde auf die Regengüsse folgten.

Königsberg, 10. Juni. [Verurtheilung.] Die Criminal-Deputation des Stadtgerichts hat heute den stud. theol. Mill, welcher am 29. April c. Abends im trunkenen Zustande die unverehelichte Mathilde Dollnick in fahrlässiger Weise erschoß, dadurch, daß er, nach einer Aeußerung der D. „die dummen Studenten!" ein zufällig geladenes Pistol hervorholte und dieses auf die D. abdrückte — zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte 6 Monate beantragt. (P. L. Z.)

— Diejenigen Personen in Ostpreußen, welche um Stundung der in dem Vorjahre erhaltenen Saat- resp. Nothstands-Darlehen eingekommen sind, sollen benachrichtigt werden, daß diese Darlehen auf längstens ein Jahr, vom Fälligkeits-Termine ab gerechnet, gestundet werden können. Die Zinsen müssen aber pünktlich bezahlt werden. (K. Z.)

Heilsberg. [Fatale Situation.] Am 5. d., Nachmittags, befand sich der hiesige Schornsteinfegermeister Schultz mit zwei Gesellen wegen Reinigung der Rauchröhren auf hiesigem Kreisgerichte und befahl dem einen Gesellen, Namens Fieber, ein russisches Rohr hinunterzufahren. F. blieb aber darin stecken. Der zweite Geselle warf ihm die Leine zu und versuchte ihn heraufzuziehen, aber vergebens war seine Anstrengung. Es wurde nun ein Maurer geholt, um ihn auszubrechen. Der erste Durchbau traf aber so weit über dem Kopfe des F., daß man nur die Finger seiner ausgestreckten Hand erreichen konnte. Es mußte also ein zweiter tieferer Einbruch gemacht werden, welcher auf seinen Fußspitzen mündete. Nun wurde allmälig höher gebrochen, bis man ihn nach 4¾ Stunden endlich hervorziehen konnte. Halb ohnmächtig sank F. nieder, erholte sich aber bald, so daß der anwesende Arzt keine weiteren Anordnungen treffen durfte. Der nach dem ersten Durchbau bis an's Knie verschüttete, fortwährend in Todesangst schwebende Mann erklärte, nach seiner Befreiung, daß er 1866 in mehreren Schlachten gekämpft, aber nie so entsetzliche Angst ausgestanden habe wie diesmal. (K. H. Z.)

Bartenstein, 9. Juni. [Subhastationen. Turnfest.] Obgleich der Grundbesitz in hiesiger Gegend von bedeutendem Werthe ist, so kommen dennoch bei den jetzt zahlreichen Subhastationen häufige Capitalausfälle vor, die früher nicht zu befürchten waren. Einen eclatanten Beleg dafür liefert der nothwendige Verkauf des Gutes Hohenfelde, welches kürzlich vom Justizrath Reich aus Wehlau für 90,700 Rthlr. erstanden ist. Etwa 30,000 Rthlr. sollen an eingetragenen Posten ausgefallen sein. Das Gut ist 3050 Morgen groß, hat vorzüglich guten Boden und schöne Gebäude, der Erwerbspreis ist daher als ein höchst niedriger anzusehen. — Noch in diesem Monat soll hier ein Turnfest stattfinden, zu welchem aus Pr. Eylau, Königsberg, Rastenburg und andern Nachbarstädten zahlreiche Gäste erwartet werden.

— [Ein Lehrerveteran.] Der „B.- u. B.-Fr." enthält folgendes „Eingesandt": „Der Lehrer Stenzleit in Willpiczen bei Stallupönen, ein Greis von 76 Jahren, ist im Mai dieses Jahres pensionirt worden. Der Mann hat 55 Jahre auf ein und derselben Stelle sein Amt treu und gewissenhaft nach besten Kräften verwaltet. In demselben Dorfe, in welchem sein Vater bereits 30 Jahre als Lehrer gearbeitet, hat er die ganze lebende Generation unterrichtet, in der letzten Zeit bereits die Enkelkinder seiner ersten Schüler. Im vergangenen Jahre wurde im Beisein vieler Collegen und der Gemeindevertreter sein goldenes Amtsjubiläum festlich gefeiert. Man sollte meinen, daß man ihm jetzt den Lebensabend versüßen werde; dies ist leider nicht der Fall. Er erhält von der Gemeinde jährlich 60 Rthlr., von der Kgl. Regierung 15 Rthlr. und 15 Rthlr. aus der Kirchenkasse, in Summa jährlich 90 Rthlr., dabei ist's noch ungewiß, ob er so viel erhalten wird, da einige Gemeindeglieder sich gesträubt haben, soviel zu zahlen. Der Mann hat zu Hause noch zwei unversorgte Kinder und eine kranke Frau, die fast immer das Bett hüten muß. Im Ganzen hat er 7 Kinder erzogen.

— [Göttliche Gnade und landräthliche Strenge.] Das „Angerburger Kreisblatt" dieses Jahres bringt in seiner Nr. 13

folgende Bekanntmachung des Herrn Landrath Stauby: „Nach Bestellung der Frühlingssaaten sind die Wege insbesondere an tief liegenden Stellen gehörig abzurunden und ist dies nöthigenfalls durch Aufbringen von Kies zu bewirken. Die Kreiseingesessenen habe ich bereits darauf hingewiesen, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, Alles zu thun, um die Wege in möglichst gutem Zustande zu erhalten. Jetzt, da wir hoffen, daß Gottes Gnade uns gesegnetere Zeiten entgegen führt, werde ich in dieser Beziehung mit größter Strenge gegen alle säumigen Beamten und Gemeinden verfahren. Angerburg, den 25. März 1869. Der Landrath." (B.- u. B.-Fr.)

Bromberg, 10. Juni. Nach einer Mittheilung eines Generalagenten der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia" sind bei derselben aus dem Regierungsbezirk Bromberg über 500,000 Thlr. Schadenersatz liquidirt. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Bremen, 8. Juni. [Die Nordpol-Expedition] wird, wie man annimmt, am Donnerstag oder Freitag auslaufen. Ihre Theilnehmer treffen allmälig hier ein. Hier sind durch Sammlungen bis jetzt 6–7000 Thlr. Gold aufgekommen. (H. N.)

Leipzig, 7. Juni. [Ueber die Noth im Erzgebirge] ist schon oft und schon viel geschrieben worden, ohne daß es auf die Behörden irgend Eindruck gemacht hätte, und zwar war dies wesentlich die Schuld der erzgebirgischen Arbeiter selbst, die an das Elend gewöhnt, ihre Lage mit fatalistischer Geduld ertrugen und sich zu keinem energischen Rettungsversuch aufraffen konnten. Jetzt scheint ein Umschwung eingetreten zu sein. In Geyer begen sich die Posamentiere, die wahre Hungerlöhne beziehen, und wenn sie, was sehr selten der Fall, voll beschäftigt sind, 1, schreibe einen Thaler, höchstens 1 Thlr. 20 Gr. die Woche verdienen. Die Leute wandten sich an das „Demokratische Wochenblatt", welches haarsträubende Einzelnheiten veröffentlichte und die Regierung zum Einschreiten aufforderte.

— [Eine beneidenswerthe Stadt.] Im schweizerischen Kanton Zürich giebt es eine Stadt mit 8000 Einwohnern, Winterthur. Sie hat ein reines, schuldenfreies Vermögen von acht Millionen Francs. Sie hatte im Jahre 1840 5½ Millionen im Vermögen, dieses also seitdem um 2½ Million vermehrt.

— [Eine Luftballonfahrt.] Das „Pungolo von Neapel" vom 2. Juni bringt Einzelheiten über eine Luftballonfahrt, welche die bekannte Madame Poitevin in Begleitung ihres Schwiegersohnes in den Abruzzen vorgenommen hat und bei welcher letzterer sehr große Gefahr lief. Diese Luftschifffahrt wurde in der Stadt Aquila vorgenommen. Als der Ballon sich bis auf eine Höhe von 350 Metern erhoben hatte, riß er plötzlich an zwei Stellen entzwei. In einem Augenblicke entleerte sich der Ballon vollständig und fiel mit schrecklicher Geschwindigkeit herunter. In diesem kritischen Augenblick faßte Herr Sivel mit großer Geistesgegenwart den Strick, der über den Ballon weggeht, und brachte so im Stoff eine Höhlung hervor, wodurch derselbe Luft faßte und nun das Herabfallen verlangsamte. Mehr als 30,000 Menschen wohnten diesem schrecklichen Schauspiele bei. Der arme Sivel hing an dem Seile, welches die Gondel festhielt. Einige Augenblicke später berührte er den Boden mit seinen Fußspitzen, und als die Gondel auf die Erde niederfiel, wurde sie von dem Stoff des Ballons eingewickelt. Plötzlich sah man Sivel aus dieser Masse hervorkriechen; er war nicht im Geringsten zu Schaden gekommen und das Anziehen des Seiles hatte ihn gerettet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	62¾	63	3½% ostpr. Pfandb.	73 4/8	73 4/8
Roggen matt,			3½% westpr. do.	71	71⅛
Regulirungspreis	54⅝	55½	4% do. do.	80 1/8	80 4/8
Juni	54¾	55¼	Lombarden . . .	135	137 6/8
Juli-August . .	52½	52¾	Lomb. Prior.-Ob.	237	239
Rüböl	11 1/12	11⅛	Oestr. Nation.-Anl.	56 6/8	57 4/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	82 2/8	82 7/16
Juni	17½	17 1/24	Russ. Banknoten	78 3/8	78 5/8
Juli-August . .	17 7/24	17⅓	Amerikaner . . .	86 6/8	87 1/8
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente . . .	55 4/8	56
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	103 4/8	103 4/8
Staatsschuldsch. .	81 7/8	81 7/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 3/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 10. Juni. Creditactien 301½, Staatsbahn 355, Lombarden 235½, Silberrente 57⅜. Flau. — Die Nachbörse schloß auf Pariser Notirungen sehr flau: Creditactien 306, Staatsbahn 359½, Lombarden 240.

Wien, 10. Juni. Abend-Börse. Creditactien 300, 80, Staatsbahn 370, 00, 1860er Loose 102, 00, 1864er Loose 123, 20, Anglo-Austrian 334, 50, Franco-Austrian 122, 50, Galizier 237, 25, Lombarden 249, 30, Napoleons 9, 93. Anfangs auf Pariser Course Baisse, Schluß jedoch etwas besser.

— [Offiz. Schlußcourse.] Rente 62, 30, Bankactien 745, 00, National-Anleihe 70, 45, Creditactien 302, 90, London 124, 30, Silbercoupons 121, 90, 1860er Loose 102, 80, Ducaten 5, 86½.

Hamburg, 10. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine fest. Roggen steigend. Weizen pr. Juni 5400 # 111½ Bancothaler Br., 110½ Gd., pr. Juli-August 114½ Br., 114 Gd., pr. August-September 115 Br., 114½ Gd. Roggen pr. Juni 5000 # 93 Br., 92 Gd., pr. Juli-August 89 Br. und Gd., pr. August-September 88 Br. und Gd. Hafer fest. Rüböl fester, loco 23⅞, pr. October 24⅜. Spiritus ruhig, pr. Juni-Juli 23½, pr. Juli-August 23¼, pr. August-September 24. Kaffee ruhig. Zink ruhiger, aber fest. Petroleum flau, loco 14¼, pr. Mai-Juli 13⅞, pr. August-December 14⅜. — Regenwetter.

Bremen, 10. Juni. Petroleum, Standard white, loco 5 11/12. Sehr ruhig.

Amsterdam, 10. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 193. Im Uebrigen geschäftslos. Wetter kalt.

London, 10. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 1% Spanier 29¼. Italienische 5% Rente 56¼. Lombarden 19 15/16. Mexicaner 13. 5% Russen de 1822 85¾. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43 15/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 80. — Flau.

London, 10. Juni. Bankausweis. Notenumlauf 22,842,485 (Abnahme 682,060), Baarvorrath 18,630,883 (Zunahme 809,860), Notenreserve 9,626,235 (Zunahme 1,487,040 Pfd. St. Platzdiscont 3⅞.

Liverpool, 10. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9⅛, fair Bengal 8¼, new fair Oomra 10⅛, Pernam 12⅛, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾, Dhollerah Schiff genannt 9 9/16. — Sehr fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Ruhig, Preise unverändert.

Paris, 10. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 10—71, 25—70, 90—70, 97½. Ital. 5% Rente 56, 70. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 751, 25 Baisse. Credit-Mob.-Actien 250, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 498, 75. Lombard. Prioritäten 240, 62. Tabaksobligationen 432, 50. Tabaks-Actien 616, 25. Türken 44, 20. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet. — Sehr matt und angeboten.

Paris, 10. Juni. Rüböl pr. Juni 97, 50, pr. September-December 100, 00, pr. Januar-April 100, 50. Mehl pr. Juni 55, 75, pr. Juli-August 56, 50, pr. September-December 58, 25. Spiritus pr. Juni 61, 50.

Paris, 10. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 1,233,931,188 (Abnahme 5,678,139), Portefeuille 566,521,234 (Abnahme 38,298,728), Vorschüsse auf Werthpapiere 92,007,480 (Abnahme 2,375,600), Notenumlauf 1,332,589,100 (Abnahme 9,560,900), Guthaben des Staatsschatzes 172,084,731 (Abnahme 4,356,805), laufende Rechnungen der Privaten 405,206,576 (Abnahme 23,981,474) Frs.

Antwerpen, 10. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47, pr. August 49, pr. September 50, pr. October-December 52½ à 53. Weichend.

Newyork, 9. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 39 (höchster Cours 39¼, niedrigster 38⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122⅞, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118¾, 1865er Bonds 119¾, 10/40er Bonds 109⅛, Illinois 143½, Eriebahn 29¾, Baumwolle, Middling Upland 31½, Petroleum raffinirt 31½, Mais 0. 97, Mehl (extra state) 5. 70—6. 30.

Philadelphia, 9. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juni.

Weizen pr. 5100 # flau, loco

fein glasig und weiß	fl. 515—535 Br.	}	fl. 480—532 bez.
hochbunt	„ 505—515 „		
hellbunt	„ 500—510 „		
bunt	„ 485—490 „		
roth	„ 470—485 „		
ordinair	„ 440—460 „		

Roggen pr. 4910 # fest eröffnend, matt schließend, loco, 124 # poln. besetzt fl. 391, 126 # fl. 404. 129 # fl. 409, 127 # fl. 407, 130 # fl. 405 bez. Auf Lieferung pr. September-October 122 # fl. 365 Br.
Gerste pr. 4320 # matt, loco, polnische Futtergerste 102/3—109 # fl. 290 Br.
Erbsen pr. 5400 # fest, loco, Mittel fl. 370 bez., Koch- fl. 390 bez., Futter- fl. 360 bez.
Rübsen pr. 4320 # loco Winter-, pr. September-October fl. 640 Brief.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Juni. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/1—132/3 # nach Qual. von 85—88 Sgr., hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34 # do. von 86—89½ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3 # do. von 81—85½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 # do. von 76/77—80 Sgr., Alles pr. 85 # Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 # bezahlt 67½—68—68½ Sgr.
Erbsen 60/61—62 Sgr., extra schön im Detail etwas mehr.
Gerste, kleine 105/6—108/10 # und große 108/10—112/16 # polnische von 48/49—50/51 Sgr. pr. 72 #. Schöne inländische Qualität nicht vorhanden.
Hafer, guter 37—38 Sgr., polnischer mit Geruch 35—36 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W. — Der heutige Weizenmarkt bot wenig Interesse; 80 Lasten wurden schwer zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft. Bunt 133/4 # fl. 480, 130/1 # fl. 485, 490, hellbunt 130/1, 131/2 # fl. 500, 507½, 512½, hochbunt glasig 131, 131/2 # fl. 515, 520 pr. 5100 #. Roggen etwas matter, 122 # fl. 389, 124/5 # fl. 391, 127 # fl. 401, 126 # fl. 404, 129 # fl. 409, 130 # fl. 405 pr. 4910 #. Umsatz 60 Lasten. Weiße Erbsen fl. 360, Koch- fl. 370 pr. 5400 #. Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 10. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco geschäftslos, hochbunter pr. 85 # Zollg. 85—94 Sgr. Br., bunter pr. 85 # Zollg. 80/87 Sgr. Br., rother pr. 85 # Zollg. 80/87 Sgr. Br. — Roggen loco steigend, pr. 80 # Zollg. 66/68 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 80 # Zollg. 67½ Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., 66½/66 Sgr. bez., pr. Juni-Juli pr. 80 # Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 # Zollg. 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80 # Zollg. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 # Zollg. 50 bis 55 Sgr. Br., kleine pr. 70 # Zollg. 50/55 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 # Zollg. 36 bis 39 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 50 # Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 # Zollg. 63 bis 70 Sgr. Br., graue pr. 90 # Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90 # Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 # Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 # Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 # Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 # Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 # Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 # Zollg. pr. Juli-August 106 Sgr. Br., 103 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11¼ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 73 bis 76 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17⅜ Thlr. Br., 17⅛ Thlr. Gd.

Die gestrige Spiritus-Loco-Notiz soll heißen: 17⅜ Thlr. Br., 17⅛ Thlr. Gd.

Stettin, 10. Juni. (Ostſ.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2125 # loco gelber inländ. 66—69 Thlr., bunter Poln. 66½—68½ Thlr., weißer 68½—70½ Thlr., Ungarischer 54—62 Thlr., 83/85 # gelber inländ. pr. Juni und Juni-Juli 68½, ¼ Thlr. bez., Juli-August 69½, ¼ Thlr. bez., Septbr.-October 68½ Thlr. bez. — Roggen schwankend, pr. 2000 # loco 55—56½ Thlr., pr. Juni 57—55¾, 56¼ Thlr. bez. u. Br., 56 Thlr. Gd., Juni-Juli 56—55½—¾—55—55¼ Thlr. bez., Juli-August 53¾—53 Thlr. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 52—51½ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 1750 # loco Ungarische 36—43 Thlr., Oderbr. pr. Sept-Oct. 44 Thlr. Gd. — Hafer fest, pr. 1300 # loco 33—34 Thlr., 47/50 # pr. Juni 35 Thlr. Br., Juni-Juli 34⅝ Thlr. bez., Juli-August 34 Thlr. Gd. — Erbsen pr. 2250 # loco Futter- 53—54½ Thlr., Koch- 55—57 Thlr. — Mais loco pr. 100 # 62—62½ Sgr. bez. — Rüböl behauptet, loco 11 5/12 Thlr. Br., pr. Juni 11⅓ Thlr. Br., 11¼ Thlr. Gd., Juli-August 11¼ Thlr. Br., Septbr.-October 11⅜ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17, 16 11/12 Thlr. bez., pr. Juni und Juni-Juli 16¾ Thlr. bez., Juli-August 16 23/24 Thlr. bez., Aug.-Sept. 17⅛ Thlr. bez. u. Gd., September-October 16⅝ Thlr. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 68¼ Thlr., Roggen 56 Thlr., Rüböl 11¼ Thlr., Spiritus 16¾ Thlr. — Petroleum pr. Sept.-Oct. 7 5/12 Thlr. bez. — Sardellen 1869er Brab. 9 Thlr. bez. und Gd.

Berlin, 10. Juni. Weizen loco pr. 2100 # 62—72 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 # pr. Juni 63½ Thlr. B, Juni-Juli 63¼ Thlr. B., Juli-August 64 Thlr. bz., Septbr.-Octbr. 64½-¼-⅜ Thlr. bez. — Roggen loco pr. 2000 # 55½—57 Thlr. bz., schwimm. 83/84 # 57 Thlr. bz., pr. Juni 55½—⅞—55 Thlr. bz., Juni-Juli 55¼—½—54⅝—⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 # 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 # 30—35 Thlr. nach Qualität, 31—34½ Thlr. bz., pr. Juni 31½—¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 # Kochwaare 60—66 Thlr. nach Qual., Futterwaare 53—58 Thlr. nach Qual. — Raps pr. 1800 # 86—93 Thlr. — Rübsen, Winter- 85—92 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 # o. F. 11 7/12 Thlr. — Leinöl loco 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 11/24 —½ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—3 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3⅓ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Thlr. 26—25 Sgr. bz. u. B., Juni-Juli 3 Thlr. 25 Sgr. bz. 24 Sgr. B., Juli-August 3 Thlr. 22½—21½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr.

Wolle.

Stralsund, 10. Juni. Zufuhren 8000 Ctr. Wäschen mittelmäßig. Geschäft äußerst schwerfällig, Abschlag 20 Thlr. und darüber. Gute vorpommersche Wolle 37—40 Thlr., Rügener Wollen wenig verkauft. Käufer sind Berliner und Provinzialhändler, sächsische Kämmer, die aber nur schwach kaufen, und ein französisches Haus. Bis 3 Uhr war beinahe die Hälfte verkauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Juni 1869. Wind: W.
Angekommen: Thiese, Carl Gustav; Schilder, Johanna Suhl; beide von Burntisland; Peters, Jupiter, St. Davids; sämmtlich mit Kohlen. — Fahje, Hoffnung, Hamburg; de Vries, goode Verwachtung, Newcastle; beide mit Gütern. — Bloemendal, Klaasina Jantina, Malmoe, Ballast.
Von der Rhede: Jacobsen, Lyna.
Gesegelt: Fredriksen, Valdemar (SD.), London; Zuidema, Rotterdam (SD.), Amsterdam; beide mit Getreide.

Thorn, 10. Juni 1869. Wasserstand + 1 Fuß 6 Zoll.
Wind: heftiger W. — Wetter: kalt und regnerisch.

Stromab:

In Thorn beladen:		Lst. Schfl.
Schulz, Leiser, Danzig, 1 Kahn,	20 Last Weiz.,	9 — Erbsn.
Eisfeld, Gall, do., 1 do.,		25 — Weiz.
Gebauer, Wolff, do., 1 do.,		25 — Rogg.
Carl Müller, Poln. Bank, Königsberg, 1 do.,	20 Last Roggen,	8 — Erbsn.
		30 — Weiz.
Makowski, Gall, Danzig, 1 do.,	17. 30 Weiz.,	3 30 Rogg.
Herzberg, Moskiewicz, do., 1 do.,		20 — Weiz.
Klüber, ders., do., 1 do.,	23 Last Weiz.,	6 — Rogg.
Gennap, ders., do., 1 do.,		
Sieber, Gall, Danzig oder Königsberg, 1 do.,	25 Last Roggen,	5 — Hafer.
		20 — Rogg.
Kurek, Bock, Königsberg, 1 do.,		
Ostrowski, Hirschfeld und Weese, Danzig, 1 do., 28 Last Weiz., 191 Ctr. Pfefferkuchen.		

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	332,29	6,8	NW., mäßig, wolkig, Regen.
11	8	333,77	9,6	W., frisch, hell und bewölkt.
	12	334,26	8,4	WNW., schwach, bewölkt, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	40 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 B
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅝ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183⅝ bz
Berlin-Stettin	8½	4	132¼ B
Böhm. Westbahn	6	5	80¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 et bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4	92½ B
Cöln-Minden	8 1/12	4	117¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	105 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	103⅛ bz u G
do. do.	7	5	104⅛ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	161⅜ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	196 B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 bz u B
Mecklenburger	2¾	4	73⅝ bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91 G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	174⅛ bz
do. Litt. B.	15	3½	160 et bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	204½-5¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67¾ bz
Rheinische	—	4	113 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	90½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92 G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	137¼-37-¾ bz
Thüringer	9	4	136 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 B
Kursk-Kiew	5	79⅜ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	123½ b j. 115½ B
Danzig	5½	4	103½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120¾ B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 G
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	130½-30-1-30¾ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ et bz u B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143½ et bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ bz
Staatsanl. 1859	5	102 G
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93¼ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85½ bz
do. 1853	4	85½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ G
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73½ G
do. „	4	81¾ G
Pommersche „	3½	72 B
do. „	4	82¼ bz
Posensche „	4	83¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71½ bz
do. „	4	80½ B
do. neue „	4½	87¾ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	87¾ bz
do. II. Serie	5	98½ bz u B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87 bz
Posensche „	4	85½ bz
Preußische „	4	86 bz
Schlesische „	4	88½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31¾ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18⅜ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	11⅜ B
Oesterr. Metall.	5	50¾ et bz
do. Nat.-Anl.	5	57½ B
do. 1854r Loose	4	78 G
do. Creditloose	—	93½ bz
do. 1860r Loose	5	85½-¾ bz
do. 1864r Loose	—	68¼ bz
Rumänier	8	90½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¾ G
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 bz
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	53⅛ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138½ bz
do. do. 1866r	5	137 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½ G
do. 6. do.	5	79¾ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅜ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅞ et bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	87⅛ bz

Wechsel-Cours vom 10. Juni.

Amsterdam kurz	3½	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅜ bz
Hamburg kurz	4½	151¼ bz
do. 2 Mon.	4½	151 bz
London 3 Mon.	4	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86⅝ bz
do. 3 Mon.	4½	86⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	78⅛ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ b G	Napl. 5 13½ 6 G
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oesterr. W. 82 7/16 bz	Svs. 6.25½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 G
Russ. do. 78⅜ bz	Gold # 467½ bz
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt.

Unser am 9. d. M. geborenes Söhnchen wurde uns heute früh wieder durch den Tod entrissen. (2693)

Danzig, den 11. Juni 1869.

Robert Knoch und Frau.

Am gestrigen Tage starb an den Folgen der Entbindung unseres jüngst geborenen einzigen Söhnchens, welches ihr zwei Tage vorher in das Jenseit vorangegangen war, meine innig geliebte Frau **Emma, geb. Pillath.**

Tief gebeugt erstattet, in Stelle besonderer Meldung, Freunden und Bekannten diese Anzeige

(2705) **Blindow,** Regier.-Secret.

Danzig, den 10. Juni 1869.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Dirschau,

den 3. Juni 1869.

Das der verehelichten Fleischermeister **Gehrmann, Julianna** geborene **Czozek**, gehörige, hierselbst belegene und im Hypothekenbuche der Stadt Dirschau Littr. A. No. 164 verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, abgeschätzt auf 855 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. October 1869,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Freischulze **Johann Krause** aus Damerau, resp. dessen Erben oder sonstige Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2677)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt,

den 5. Juni 1869.

Das dem Kaufmann **Hermann Wohlgemuth** gehörige Grundstück, Pr. Stargardt No. 75, abgeschätzt auf 5072 Thlr. 17 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. December 1869,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Erben des Kaufmanns **Salomon Isaac Gotthilf** aus Elbing werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2697)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Gustav Adolph** und **Catharina Elisabeth**, geb. **Andris-Assmann**schen Eheleuten gehörige, in Klossowken belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnete Grundstück soll

am 7. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. September cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Geschäftszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $562^{61}/_{100}$ Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 222 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 44 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 29. Mai 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (2680)

In meinem Verlage erschienen:

Strom-Connoissemente

für Getreideabladungen, mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Handelsgesetzes ausgearbeitet, empfiehlt den Herren Kaufleuten

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Depeschen-Annahme-Formulare

neuester Art sind von jetzt ab **Kürschnergasse No. 2,** im Cigarrenladen, käuflich zu haben.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer **„Colberg"** geht **Sonntag, den 13. Juni,** von hier nach Stettin.

Güteranmeldungen erbittet

(2667) **Ferdinand Prowe,**

Hundegasse 95.

Bleiröhren in allen gangbaren Dimensionen empfiehlt billigst **Rudolph Mischke.**

Einen herrschaftl. Tischdiener, w. Sold. gew., d. best. Zeugn. hat, weist nach M. Franzkowski.

Weißen u. braunen Medicinal-thran empfiehlt billigst (9295)

Albert Neumann.

Nordbritische Versicherungs-Gesellschaft

North British und Mercantile

in Edinburg u. London

(gegründet 1809)

mit Domicil

BERLIN.

Grund-Capital . . . . . 13 Millionen Thaler.

Reserve-Fond Ende 1867 . 17 Millionen Thaler.

Die Gesellschaft schließt **Feuerversicherungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien. — Für **Landwirthschaft** und **Fabriken** besonders loyale Bedingungen. — Sicherstellung der **Hypotheken-Gläubiger.** — Bei **mehrjähriger** Versicherung unter Vorausbezahlung **bedeutender Rabatt.** —

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Emil Neumann,

(2691) Frauengasse No. 20.

Landwirthschaftliche Ausstellung

zu Königsberg 1869.

Morgen, Sonnabend, 2. Tag. Eintrittspreis zur Provinzial-Thierschau 10 Sgr., zu den anderen Ausstellungen 5 Sgr. Billets zu numerirten Sitzplätzen der Tribüne zu der um 5 Uhr stattfindenden Vorführung prämiirter Pferde und Rinder sind zum Preise von 15 Sgr. in der Kasse des Ausstellungsplatzes zu haben. Die Loose erhält man noch bis morgen Abend in den Königsberger Buchhandlungen, Sonntag auf dem Ausstellungsplatz.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr Schluß der Provinzial-Thierschau.

Die Commission.

J. A. Der Geschäftsführer

Hausburg. (2672)

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

von

Richard Meyer,

Stadtgebiet No. 25,

Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,

Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer,

Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,

Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;

ferner:

Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer

zu den billigsten Preisen,

Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie Reparaturen aller Art werden bestens ausgeführt. (1573)

Für Numismatiker und Alterthumsforscher.

5 Meilen von Danzig ist eine schwere goldene Denkmünze mit prächtigem Gepräge, anscheinend aus dem 1. Jahrhundert nach Ch. G., gefunden worden. Die Wappenseite zeigt das erhabene Brustbild eines Kaisers, darum die Inschrift „Caes L Aurel — Verusav". Die Kehrseite zeigt 2 Männer, welche sich die Hände reichen, über den Händen ist ein Herz, die Umschrift lautet: „Concord Augus Tor TR. VII." — darunter SoS II. Kaufliebhaber mögen ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung angeben. (2675)

Hiermit erlaube mir gehorsamst anzuzeigen, daß ich außer meinem Cigarren-Engros-Geschäft mit dem heutigen Tage **am Dampfschiffs-Anlegeplatz** ein (2684)

Cigarren-détail-Geschäft

eröffne und stets preiswerthe Waare verabfolgen werde. **C. Schroeder,**

Hundegasse 28 und Dampfschiffsanlegeplatz.

Wollsäcke,

ganz vorzüglich schwer, 3 Ctr. Inhalt à 1 Thlr. 10 Sgr., leichtere von 1 Thlr. an,

Ripspläne,

11 Ellen lang, $4\frac{1}{2}$ Elle breit, à 3 Thlr. 20 Sgr.,

Getreidesäcke,

Wollsack- u. Ripsplanleinen

empfiehlt

Herrmann Schäfer,

(2569) Holzmarkt No. 19.

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren

in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen

Louis Loewensohn

aus Berlin,

1. Langgasse 1.

NB. **Spazierstöcke** von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von

Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien

empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.

Louis Loewensohn

aus Berlin,

(934) 1. Langgasse 1.

Drausen-Dachrohr empfiehlt bill. Alex. Mielke, Stadtgebiet No. 35. (2688)

Besten englischen **Portland-Cement** haben auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

(2450) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ripspläne,

11 Ellen lang und $4^1/_2$ Ellen breit, von ganz schwerer Ostpreuß. Leinwand, von Thlr. 3. 5 Sgr. empfiehlt **Otto Retzlaff.**

Turn-Anzüge und **Turn-Jaquets** in jeder Größe und in größter Auswahl empfiehlt **Otto Retzlaff.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, bis 21' lang, hält auf Lager

Daniel Lichtenstein

(2700) in Bromberg.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2573)

Alexander Makowski & Co.,

Poggenpfuhl No. 77.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Platze betriebenes Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

A. Wulff, Wittwe,

(2670) **Pr. Stargardt.**

Mein im Osteroder Kreise gelegenes Rittergut **Bardtken** bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Areal 500 Morg., davon 45 M. gute Wiesen, 25 M. Wald, volle und gute Winter- und Sommersaaten (10 M. schöner Weizen). Gebäude in gutem Zustande. Inventar gut und vollständig. Hypotheken 9000 Thlr. Kaufpreis 25,000 Thlr. Anzahlung 8000 Thlr. Grundsteuer jährlich 27 Thlr. (2685)

G. Unruh.

In einer unweit der polnischen Grenze belegenen, frequenten Kreisstadt, in welche 5 Chausseen münden, ist ein Gasthof 1. Klasse, am Marktplatz belegen, mit 5 Fremdenzimmern, sehr geräumiger Einfahrt, nebst den dazu gehörigen ca. 60 Morgen Gartenland, incl. Wiesen, ferner Torfstich, welcher auf ca. 30 Jahre den Bedarf des Gasthofes deckt, Umstände halber aus freier Hand billig zu verkaufen. Hypotheken-Verhältnisse günstig. Zur Uebernahme sind ca. 3—4000 Thlr. nöthig. Franco Offerten werden von Reflectanten unter Chiffre **O. K. L. No. 2673** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (2673)

Eine feine Restauration mit großem Garten an der belebtesten Promenade der Stadt in vollem Betriebe ist wegen Krankheit des Besitzers sofort an einen sichern und anständigen Pächter zu übergeben. Zur Uebernahme sind ca. 600 Thlr. erforderlich. Reflectanten belieben baldigst Adressen unter No. 2703 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

English and French lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by

Dr. Rudloff,

Frauengasse No. 29.

Die Herren Besitzer, welche ihre Besitzungen verkaufen wollen, bewirken dies durch Parzellirung häufig schneller und besser, als durch einen Verkauf im Ganzen. Nicht immer sind dieselben im Stande, dies selbst durchzuführen und die Hypotheken zu reguliren, und werden diejenigen, welche von der Offerte hiezu Gebrauch machen wollen, ersucht, ihre Adressen mit Beifügung der hierauf bezüglichen Notizen über Größe, Preis, Lage, Abgaben, Hypothekenschulden 2c. unter D. E. F. 2376 franco an die Expedition der Danziger Zeitung einzusenden.

Meinen Salon zum Haarschneiden und Frisiren und mein Atelier für künstliche **Haararbeiten** halte ich bei billigster Preisnotirung bestens empfohlen.

Richard Lemke, Coiffeur,

Langenmarkt 39, Eingang Kürschnergasse.

---

73 Hammel und 21 Mutterschafe

stehen zum Verkauf in **Wysocka** pr. Bobau, Kr. Pr. Stargardt. Abnahme sofort.

(2701) **v. Bardzki.**

Ein ganz neu eingerichteter **Schafstall** und ein kleiner anschließender umzäunter Garten ist **Schidlitz No. 97/98** zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Der Stall, in welchem bequem 1000 Schafe placirt werden können, ist 132 Fuß lang und 31 Fuß breit. Das Nähere daselbst.

Ein bis zwei tüchtige Uhrmacher-Gehilfen finden bei gutem Salair sofort dauernde Beschäftigung bei (2690)

Zeckler in Lauenburg i. Pomm.

Einen tüchtigen **polnisch und deutsch** sprechenden **Wirthschafts-Inspector** weiset nach **Rudolph Mischke,** Langgasse No. 5.

Gesuch.

Ich vertrete eine französische Fabrik, habe die Provinz Posen, West- und Ostpreußen zu bereisen, suche noch leistungsfähige Geschäfte oder Fabriken gegen solide Provision zu vertreten.

Grov, Bromberg, Bahnhofstr. 55.

Gut empfohlene Commis fürs Manufaktur-Geschäft finden in Bromberg Engagement. Persönliche Meldungen Montag, den 14. d. M., Vormitt. Hôtel du Nord in Danzig. (2674)

Ein anständ. Mädchen, w. 9 Jahre auf einer Stelle gewes., das beste Zeugn. hat, wünscht eine Stelle als Wirthin in d. Stadt od. a. dem Lande, auch in einem Wurst- oder Bäckerladen, ebenso Stubenmädchen mit d. best. Zeugnissen weist nach **M. Franzkowski,** Breitgasse 105.

Ein junger Mann, im Besitze bester Referenzen, wünscht zum 1. Juli in einem größ. Galanterie- oder Kurzwaarengeschäft placirt zu werden. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 2665.

Zu verpachten.

Ein altes Material-, Kurzwaaren- u. Schankgeschäft, $\frac{3}{4}$ Meile von Danzig, an zwei belebten Chausseen gelegen, ist zum October c., auch früher, zu übernehmen. Erforderliches Capital 3—400 Thlr. Frankirte Adressen sub 32 A. poste restante Danzig. (2696)

Der Unterraum des Speichers, genannt „der bunte Hund", in der Münchengasse belegen, ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Ketterhagergasse No. 2, 1 Tr. hoch (2669)

Ein Speicherunterraum wird zum 1. Juli c. zu miethen gesucht. Adr. unter No. 2687 in der Exped. d. Ztg.

Die oberen Räume des Obligations-Speichers, sowie des Erkers-Speichers, sind billig zu vermiethen und sofort zu übernehmen Steind. 25.

Sonntag, den 13. d. M., ist mein Local und Garten durch den Militair-Verein aus Danzig von Mittag ab vollständig gefüllt und auf Wunsch desselben für nicht dazu gehörende geschlossen. (2695)

L. Lentz,

Kahlbude.

Hôtel Deutsches Haus,

Danzig,

am Holzmarkt gelegen,

empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst.

(2413) **Otto Grünenwald.**

Das auf Sonnabend den 12. hj. zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins angezeigte Garten-Fest im Selonke'schen Etablissement haben wir der ungünstigen Witterung wegen bis zur nächsten Woche verschoben.

Die ausgegebenen Billets behalten ihre Giltigkeit.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins. (2704)

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 12. Juni. Im Abonnement. **Sechstes Gastspiel des Frl. Delia u. des Herrn Mittell. Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Acten von Görner. Vorher: **Ein Freund der Frauen.** Lustspiel in 1 Act von Förster.

Die geehrte Theater-Direction wird höflichst ersucht, das reizende Lustspiel „Feenhände" mit Frl. Delia und Herrn Mittell baldigst aufführen zu lassen.

Viele Freunde der heitern Muse.

Königsberger Ausstellungs-Loose à 10 Sgr. (Ziehung den 13. Juni d. J.) zu haben bei

(2434) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.